

TSV Steinhilben – Abteilung Jedermänner

Jedermänner auf Bergtouren in Osttirol

Ihr 31. Höhentrainingslager absolvierten die Jedermänner des TSV Steinhilben vom 17.– 20. September 2020 im Defereggental im Nationalpark Hohe Tauern in Osttirol.

Das diesjährige Wanderziel erwies sich aufgrund der aktuellen Corona-Situation als absoluter Glücksgriff, da es relativ wenig frequentiert ist.

Die Auswahl dazu wurde schon im März vom neuen Bergsportteam Wolle Betz, Paul Rudolf und Patrick Hillen getroffen, dem Rainer W. Gutbrod nach 14 Jahren die Organisation und Durchführung des Höhentrainingslagers übergeben hatte.

Nach Anreise am **Donnerstag** über München und Kitzbühel nach St. Jakob in Defereggental und Bezug des Basislagers im Hotel Edelweiß, brach die 12-köpfige Wandergruppe umgehend zu einer Eingewöhnungstour auf.



Die Wanderung führte durch Zirbenwald und weite Almflächen zu den *Jagdhausalmen* auf 2.009m. Sie wurden 1212 erstmals erwähnt und gehören zu den ältesten Almen Österreichs und bestehen aus 16 Steinhäusern und einer Kapelle, die alle unter Denkmalschutz stehen.



Jagdhausalmen 2.009m



Oberhalb des Almdorfes liegt versteckt hinter einem Moränenwall ein kleiner, kreisrunder See, das *Pfauenaue*, dessen Ränder von Hochlandschilf gesäumt sind.



Ziel der Jedermänner am **Freitag** war die *Neue Reichenberger Hütte*, die auf 2.586m auf einer Hochebene neben dem türkisblauen Bödensee liegt. Die Tour führte durch das wildromantische Trojertal auf dem Knappensteig zur Durfeld Alm, dann über den Rudolf-Kauschka-Weg entlang der seitlichen Steilwände taleinwärts.



Bei der Durfeld Alm



Nach knapp 10km und 950 Höhenmetern, auf denen man immer wieder aus nächster Nähe Murmeltiere beobachten konnte, waren die Steinhilber um die Mittagszeit die ersten Hüttengäste.



Neue Reichenberger Hütte 2.586m

Nach kurzer Rast machte sich ein Teil der Gruppe an den Gipfelanstieg über die Rote Lenke zur Gösleswand (2.912m).



Bödensee mit Gösleswand



Gipfel Gösleswand 2.912m

Die Aussicht bei herrlichem Bergwetter war grandios: Im Nordwesten liegt das Venedigermassiv und links davon die Glocknergruppe und unter den Gipfelstürmern der Bödensee.



Den Abstieg bewältigten alle talauswärts auf dem Höhenweg über die Hintere und die Vordere Trojer Alm.

Am **Samstag** ging es zunächst per PKW zum *Staller Sattel* (2.052m), dem Übergang ins Antholzer Tal in Südtirol.



Am Staller Sattel

Bei schönstem Wanderwetter stiegen die Bergsteiger durch das naturbelassene Agsttal, erst leicht ansteigend über welliges Gelände und dann über den breiten Nordostrücken hinauf zum Gipfelaufbau der *Roten Wand*.



Die letzten Meter führten in eine Scharte und schließlich durch die Westflanke zum Gipfel auf 2.818m.



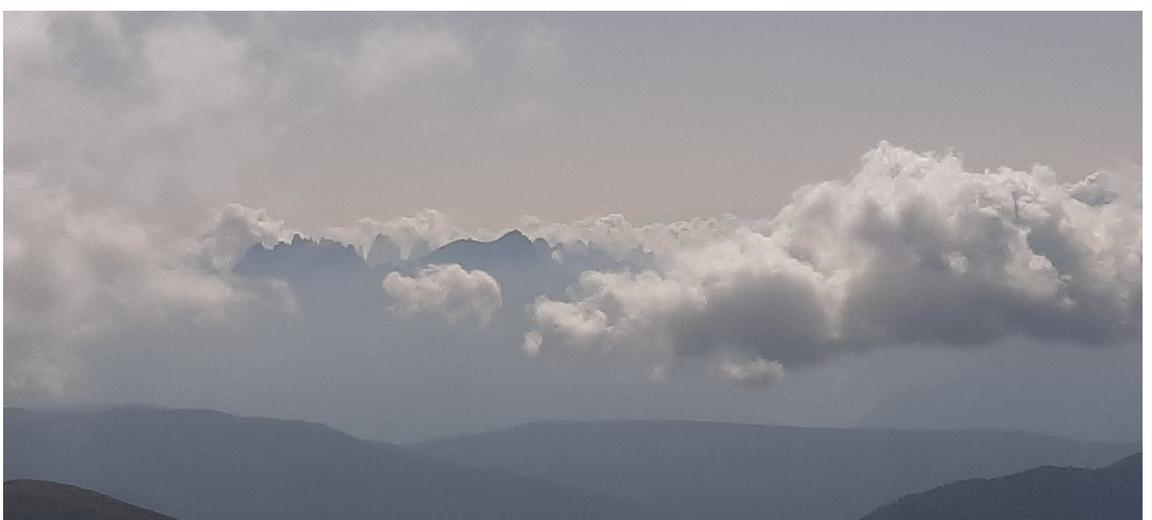


Die Aufstiegsanstrengungen wurden durch ein grandioses Gipfelpanorama belohnt. Besonders imposant war der Ausblick auf die im Norden liegende Riesenfernergruppe mit dem tief im Tal vorgelagerten Antholzer See.

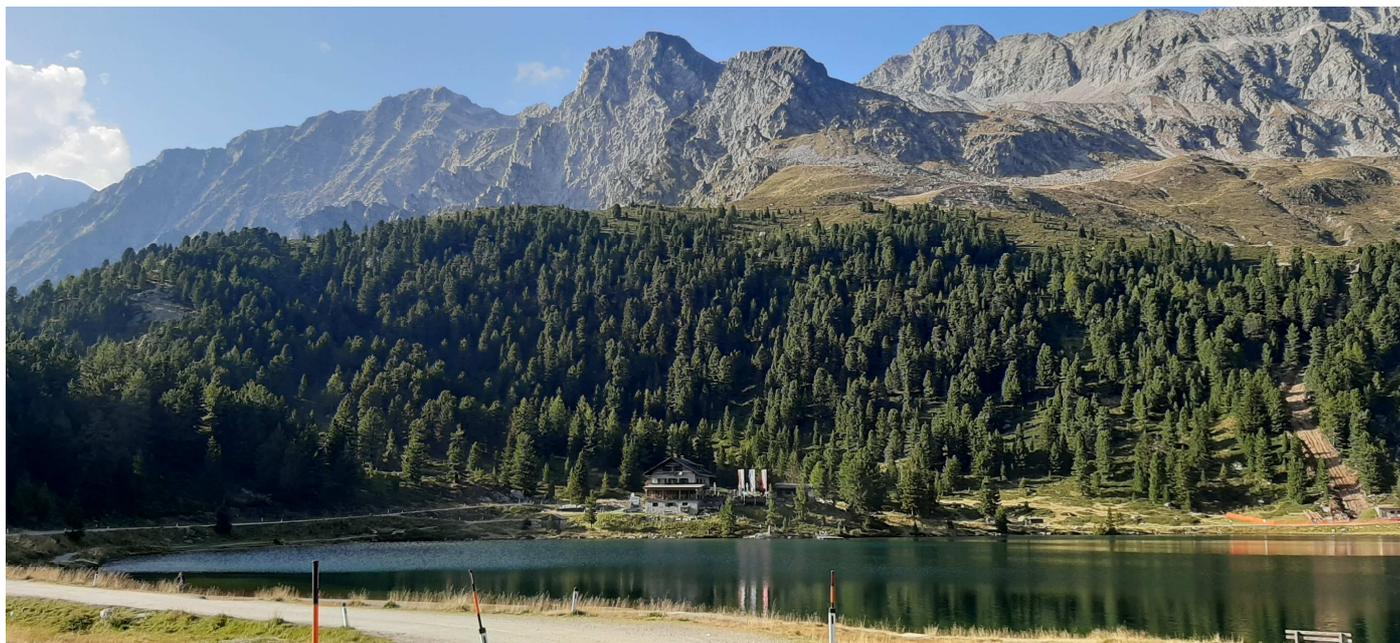


Gipfel Rote Wand 2.818m

Aber auch der Ausblick zur Venediger Gruppe, zur Glockner Gruppe sowie zu den Dolomiten war überwältigend. In der Ferne waren zwar immer wieder in Wolken, aber deutlich die Drei Zinnen, zu erkennen, die das letztjährige Ziel der Steinhilber Jedermänner waren.



Nach dem Abstieg ,teils durch das Agsttal , teils durch das Hintere Moltal erholte man sich beim Alpengasthaus am herrlich gelegenen Obersee.



Obersee am Staller Sattel mit Alpengasthaus



Hotel Edelweiß in St. Jakob



Jedermänner coronakonform



Drei fantastische Bergtage bei Kaiserwetter in der grandiosen Osttiroler Bergwelt und der ausgezeichneten Gastfreundschaft des Hotels Edelweiß gingen viel zu schnell vorüber und so machten sich die Steinhilber am Sonntag wieder an die Rückfahrt auf die Alb.